



Pressebericht zur Polizeilichen Kriminalstatistik 2022

1. Allgemeines

Die folgende Betrachtung der Polizeilichen Kriminalstatistik für das Jahr 2022 muss weiterhin auch in engem Zusammenhang mit den besonderen Umständen und Begleiterscheinungen der Covid-19-Pandemie, gerade in den Jahren 2020 und 2021 bewertet werden.

Durch die in diesen Jahren teilweise angeordneten Einschränkungen im öffentlichen Leben, veränderte sich auch die Art und Anzahl von Kriminalität.

In diesem Zusammenhang sei beispielsweise nur an die Schließung der Gastronomie oder an die Einschränkungen im Einzelhandel erinnert, die dazu geführt haben, dass unter anderem die Anzahl der Ladendiebstähle oder der Körperverletzungen merklich zurückgingen.

Andererseits ist auch zu resümieren, dass in der Pandemiezeit die Menschen vermehrt die Möglichkeiten des Onlineshoppings genutzt haben und dies offensichtlich auch weiterhin tun. Dabei steigt natürlich auch die Gefahr an einen sog. „Fake-Shop“ zu geraten oder anderweitig bei der Kaufabwicklung betrogen zu werden.

Im vergangenen Jahr normalisierte sich das öffentliche Leben nahezu ohne jegliche Corona-Einschränkungen wieder, sodass eher eine Vergleichbarkeit zu den Jahren vor der Covid-19-Pandemie besteht.

Aus diesen Gründen wird im Folgenden weitestgehend auf einen Vergleich der Jahre 2022 mit 2021 verzichtet, sondern in nahezu allen Fällen eine Gegenüberstellung der Jahre 2019 und 2022 durchgeführt.

Die Aussagekraft der Ergebnisse dürfte so wesentlich fundierter sein, als ein Vergleich mit einem Zeitraum, der stark durch Einschränkungen der persönlichen Freiheit infolge von Corona-Maßnahmen geprägt war.

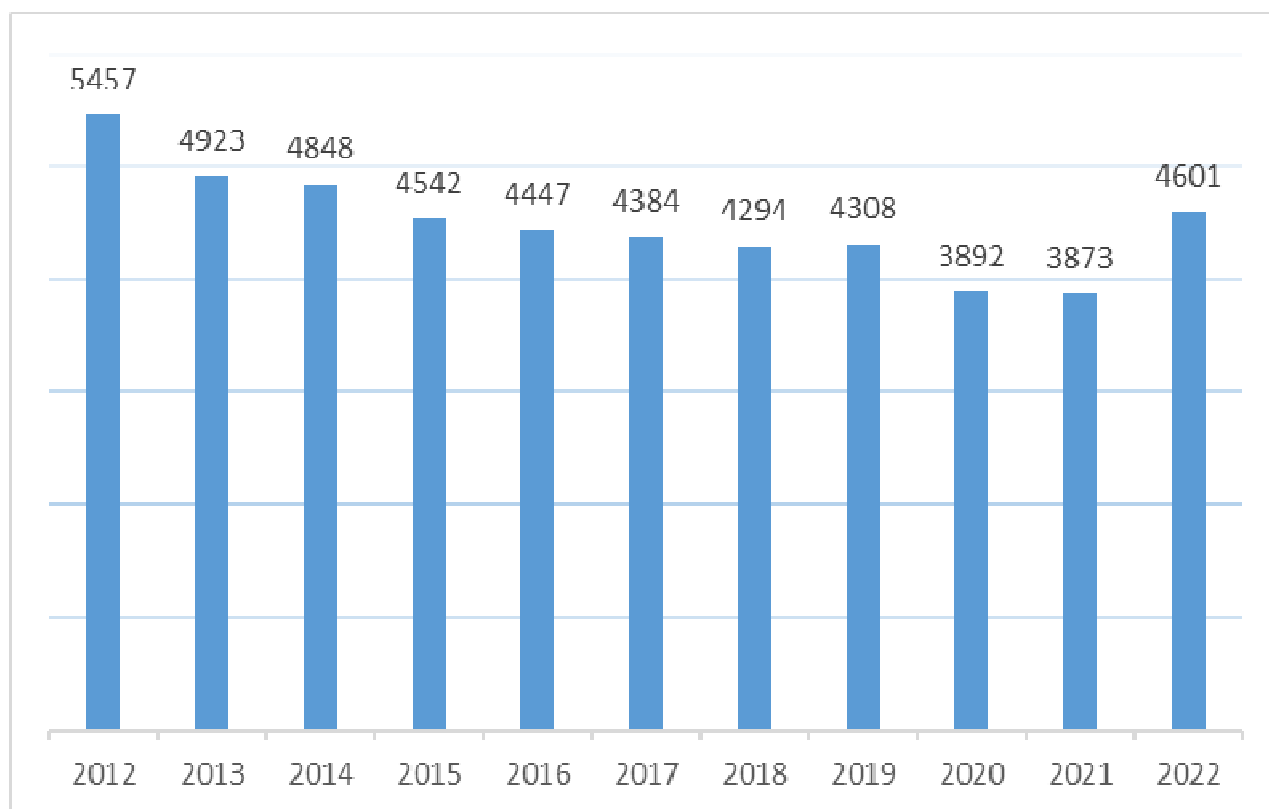
2. Fallzahlen

Wieder deutlich steigende Fallzahlen, sowie eine im 10-Jahres-Schnitt merklich gestiegene Aufklärungsquote prägen die vom Polizeikommissariat Wolfenbüttel präsentierte Kriminalstatistik 2022.

Während 2019 noch 4308 Taten im Landkreis Wolfenbüttel erfasst wurden (2021 lediglich 3873), stieg diese Zahl 2022 auf 4601 Fälle (+ 6,80 % im Vergleich zu 2019, + 18,79 % im Vergleich zu 2021)).

Im 10-Jahres-Vergleich bedeutet dies, dass nach Jahren des stetigen Rückgangs der Fallzahlen im Landkreis Wolfenbüttel, diese sich 2022 wieder auf dem Niveau von 2014/2015 befinden.

Die Gefahr, im Landkreis Wolfenbüttel Opfer von Kriminalität zu werden, ist zwar merklich gestiegen, befindet sich aber im Landesvergleich weiter auf einem vergleichbar niedrigen Niveau. Eine ausgewogene Kombination aus Präventions-, Präsenz- und Ermittlungsarbeit zeigt hier weiterhin langfristige Wirkung.



3. Aufklärungsquote

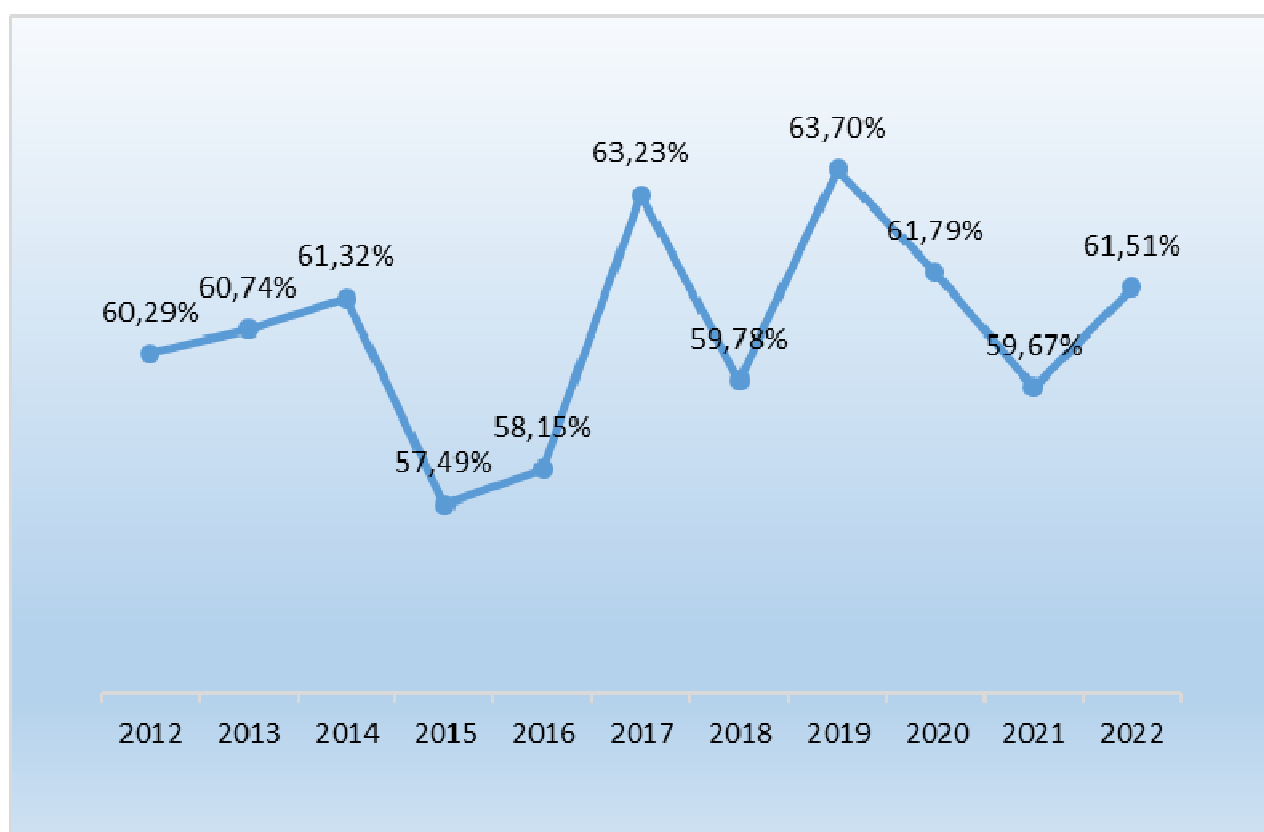
Die Aufklärungsquote ist 2022 etwas höher als der Durchschnitt der letzten Jahre (2012 bis 2021 60,61 %), aber auch etwas geringer als 2019 (63,70 %)

2.830 Straftaten bzw. 61,51 % konnten im zurückliegenden Jahr aufgeklärt werden. Das sind zwar 86 Taten mehr als 2019, der prozentuale Anteil der aufgeklärten Fälle in Relation zum Gesamtfallaufkommen war im Vorjahr jedoch um 3,13 % geringer als 2019.

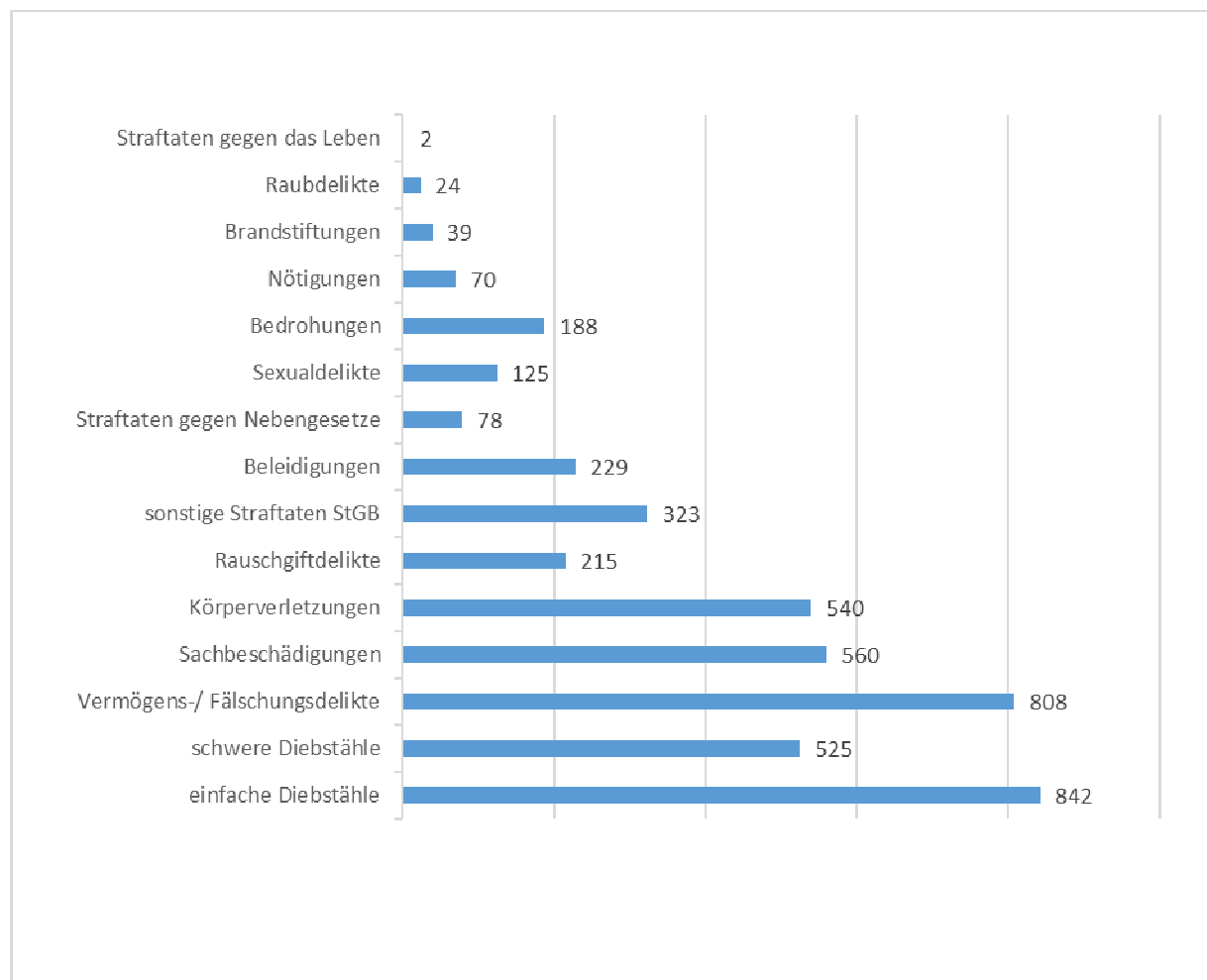
Wenn man einen Blick auf die Anzahl der geklärten Fälle in den unterschiedlichen Deliktsbereichen wirft, stellt man fest, dass die Aufklärungsquoten im Vergleich zu 2019 im Bereich der Sexualdelikte annähernd gleichgeblieben, in anderen Deliktsfeldern merklich gestiegen, in einigen wenigen aber auch gefallen sind.

Dazu wird detaillierter unter Pkt. 6.3 dieses Berichts eingegangen.

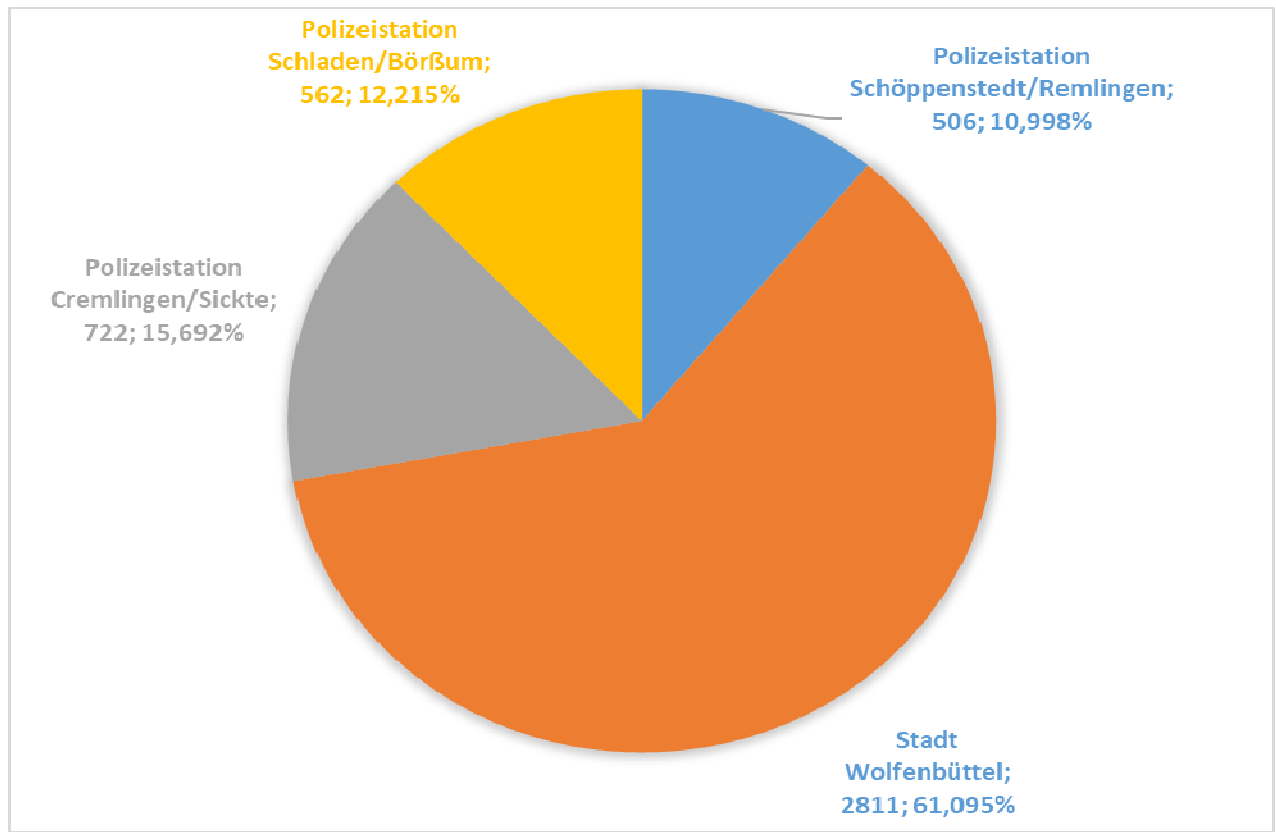
Dabei ist natürlich auch zu berücksichtigen, dass es beispielsweise durch die Klärung einer Serie von Diebstählen zu kurzfristigen Steigerungen der Aufklärungsquote kommen kann, die sich im Folgejahr dann wieder relativiert.



4. Fallzahlen nach Häufigkeit



5. Regionale Verteilung der Straftaten



Insgesamt hat sich leicht die Anzahl der Straftaten im Stadtgebiet Wolfenbüttel auch im Vergleich zu 2019 deutlich erhöht (+183). Während die Körperverletzungen (+70), Bedrohungen (+61) und Brandstiftungen (+11) in der Stadt Wolfenbüttel 2022 merklich zunahmen, gingen Betäubungsmitteldelikte (-115) stark zurück.

Annähernd gleich im Vergleich zu 2019 blieben die Deliktszahlen in den Zuständigkeitsbereichen der Polizeistationen Schöppenstedt/Remlingen (+5) und Cremlingen/Sickte (+3).

Während im Zuständigkeitsbereich der Polizeistation Schöppenstedt/Remlingen die Körperverletzungen (-21) merklich zurückgingen, erhöhte sich die Anzahl der Sachbeschädigungen (+15) deutlich.

Im Zuständigkeitsbereich der Polizeistation Cremlingen/Sickte war gegenüber 2019 im Bereich der Körperverletzungen (-7) ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Auch die registrierten Betäubungsmitteldelikte gingen leicht zurück (-7). Eine deutliche Steigerung war bei der Anzahl der einfachen Diebstähle (+59) feststellbar.

Einen deutlichen Anstieg der Straftaten hatte die Polizeistation Schladen/Börßum zu verzeichnen (+102). Während die einfachen Diebstähle (+29), Körperverletzungen (+39), Betrugs- (+20) und Betäubungsmitteldelikte (+8) deutlich zunahmen, ging lediglich die Anzahl der schweren Diebstähle (-4) leicht zurück.

6. Auffällige Veränderungen

6.1 Gestiegene Fallzahlen

Im zurückliegenden Jahr konnten im Vergleich zu 2019 zum Teil deutliche Steigerungen im Bereich der u.a. Deliktsfelder registriert werden:

808	Vermögens- und Fälschungsdelikte (+73)
842	Einfache Diebstähle (+78)
540	Körperverletzungen (+83)
188	Bedrohungen (+108)
125	Sexualdelikte (+16)
39	Brandstiftungen (+8)
525	schwere Diebstähle (+10)
	darunter 95 Büro- und Geschäftsaufbrüche (+34)
	darunter 70 Wohnungseinbrüche (-3)
	darunter 19 KFZ-Diebstähle (-5)
	darunter 125 Fahrraddiebstähle (-24)
	darunter 14 Kellereinbrüche (-7)

6.2 Rückläufige Fallzahlen

Besonders rückläufig waren insbesondere Rauschgiftdelikte und Sachbeschädigungen:

215	Rauschgiftdelikte (-119)
560	Sachbeschädigungen (-39)
24	Raubdelikte (-4)

6.3 Deliktsbereiche

6.3.1 Straftaten gegen das Leben

Im Jahr 2022 wurden im Landkreis Wolfenbüttel zwei Vorfälle bekannt, die als Totschlag erfasst wurden.

Am 18.12.22, gegen 22.45 h, stach ein 32jähriger Mann in der Innenstadt von Wolfenbüttel im Rahmen eines Streits mit einem Messer auf 2 seiner Begleiter (44 und 22 Jahre alt) ein und verletzte den 44jährigen so schwer, dass kurzzeitig akute Lebensgefahr bestand. Noch am selben Abend konnte der Täter in seiner Wohnung angetroffen und festgenommen werden. Er sitzt zur Zeit noch in Untersuchungshaft und wartet noch auf seinen Prozess. Den Opfern geht es mittlerweile wieder den Umständen entsprechend gut.

Am 01.12.2022 erschien ein 33jähriger Mann auf der Wache des Polizeikommissariats Wolfenbüttel und gab, an, vor einigen Tagen von 2 Frauen (68 und 41 Jahre alt) beauftragt worden zu sein, den Ex-Partner einer der Frauen zu ermorden. Die weiteren Ermittlungen bestätigten den dringenden Verdacht, dass die Angaben des 33jährigen der Wahrheit entsprechen könnten. Die beiden Frauen (Mutter und Tochter) wurde festgenommen und befinden sich zur Zeit noch in Untersuchungshaft.

6.3.2 Sexualdelikte

Im vergangenen Jahr wurden 125 Sexualdelikte registriert. Dies sind 16 Taten mehr als 2019.

Angezeigt wurden 20 Vergewaltigungen (+6), 4 sexuelle Übergriffe und sexuelle Nötigungen (-1), 14 sexuelle Belästigungen (-9), 20 sexuelle Missbräuche (-5), 5 exhibitionistische Handlungen (+3) und 67 Fälle der Ausnutzung sexueller Neigungen (+28), darunter 56 Fälle des Umgangs mit kinderpornographischen Erzeugnissen (+35).

Insgesamt wurden 2022 17 Kinder (-6) Opfer derartiger Straftaten.

116 der o.a. Sexualdelikte wurden aufgeklärt. Dies bedeutet eine Aufklärungsquote von 92,80 % (-0,78 %) in diesem Deliktsfeld.

Diese vergleichsweise hohe Anzahl an aufgeklärten Fällen liegt vor allem daran, dass sich derartige Straftaten oftmals im familiären Umfeld ereignen oder sich Täter und Opfer kennen.

Ein beispielhafter Fall in diesem Deliktsbereich ereignete sich Anfang August 2022 im Stadtgebiet Wolfenbüttel. Ein 12jähriges Mädchen geriet im Internet in Kontakt mit dem späteren 46jährigen Beschuldigten. Nachdem dieser von dem Mädchen per Messenger bereits Nacktfotos verlangt hatte, verabredete man sich zu einem Treffen im Stadtgebiet Wolfenbüttel. Anschließend nutzte der Täter die Abwesenheit der Mutter des Mädchens aus und begab sich mit der 12jährigen in eben jene Wohnung. Dort kam es zu mehrfachem, schweren sexuellem Missbrauchs des Kindes. Im Rahmen weiterer Ermittlungen konnte der Täter kurze Zeit später identifiziert und festgenommen werden. Mittlerweile wurde dieser durch das Landgericht Braunschweig rechtskräftig zu einer Freiheitsstrafe von 4 Jahren und 3 Monaten verurteilt.

6.3.3 Rohheitsdelikte

Die Anzahl der angezeigten **Raubstraftaten** erhöhte sich von 28 im Jahr 2019 um 4 auf 24 im Vorjahr.

Die Taten richteten sich gegen insgesamt 27 Personen und 2 Geschäfte.

Insgesamt konnten jedoch 19 dieser 24 Raubüberfälle geklärt werden.

2022 kamen insgesamt 540 **Körperverletzungen** zur Anzeige, 2019 waren es lediglich 457 (+83)

Die Fälle schwerer Rohheitsdelikte sind insgesamt deutlich gestiegen. Hierzu zählen 140 gefährliche bzw. schwere Körperverletzungen (+51).

496 Körperverletzungsdelikte wurden aufgeklärt, das entspricht 91,85 % (-3,55 %).

Ein Fall, der im wahrsten Sinne des Wortes „ins Auge“ hätte gehen können, ereignete sich im April 2022 im Stadtgebiet Wolfenbüttel. Als das 57jährige weibliche Opfer abends auf ihrer Terrasse saß, bemerkte sie, dass sie plötzlich von einem unbekannten Gegenstand an der Stirn getroffen wurde. Eine Ursache dafür war zunächst nicht feststellbar. Aufgrund anhaltender Kopfschmerzen begab sich das Opfer einige Tage später ins Krankenhaus, wo ihr ein Luftdruckgeschoss entfernt wurde, das sich unter der Haut an der Stirn befand. Die weiteren polizeilichen Ermittlungen führten schließlich zu einem 18jährigen Tatverdächtigen aus Braunschweig. Bei der Durchsuchung der Wohnung des Heranwachsenden konnte ein

Luftgewehr mit entsprechender Munition sichergestellt werden. Eine kriminaltechnische Untersuchung beim Landeskriminalamt Niedersachsen ergab, dass das Projektil aus der Stirn des Opfers von eben jenem Luftgewehr des Beschuldigten verschossen wurde. Mittlerweile hat die Staatsanwaltschaft Braunschweig Anklage gegen den 18jährigen erhoben.

6.3.3.1 Häusliche Gewalt

Am 31.08.2021 einigte sich die Bund-Länder Arbeitsgruppe „Gewalt im familiären Umfeld“ erstmalig auf eine bundeseinheitliche Definition für den Begriff „Häusliche Gewalt“:

„Häusliche Gewalt beinhaltet alle Formen körperlicher, sexueller oder psychischer Gewalt und umfasst familiäre sowie partnerschaftliche Gewalt. Häusliche Gewalt liegt vor, wenn die Gewalt zwischen Personen stattfindet, die in einer familiären oder partnerschaftlichen Beziehung zusammenwohnen. Sie liegt auch vor, wenn sie unabhängig von einem gemeinsamen Haushalt innerhalb der Familie oder in aktuellen oder ehemaligen Partnerschaften geschieht.“

Dies führt dazu, dass Delikte, die in der Vergangenheit nicht als häusliche Gewalt registriert wurden, nun als häusliche Gewalt verbucht werden und umgekehrt.

Somit ist eine Vergleichbarkeit der registrierten Fälle 2022 mit den Vorjahren nicht mehr gegeben.

Eine Erhebung der Fälle häuslicher Gewalt auf Inspektionsebene zeigt, dass es 2022 in der Polizeiinspektion Salzgitter/Peine/Wolfenbüttel insgesamt 1222 vollendete Fälle mit Opfern häuslicher Gewalt nach o.a. Definition gab. Davon wurden 306 Fälle im Landkreis Wolfenbüttel, 383 im Landkreis Peine und 533 im Stadtgebiet Salzgitter registriert.

6.3.4 Diebstahlskriminalität

Bei der Eigentumskriminalität zeigte sich bislang im langfristigen Vergleich auch ohne die „Coronajahre“ 2020 und 2021, ein sehr erfreulicher Abwärtstrend. Registrierte die Polizei Wolfenbüttel im Jahre 2012 noch 1.932 Diebstähle, waren es 2019 noch 1279 Taten.

Dieser auffällige Rückgang der Diebstahlsdelikte war auch schon vor der Covid-19-Pandemie ein bundes- und landesweiter Trend und nicht nur auf den Zuständigkeitsbereich des Polizeikommissariats Wolfenbüttel zu beziehen.

Im vergangenen Jahr stiegen die Zahlen im Vergleich zu 2019 mit 1367 registrierten Diebstählen (+88) erstmals wieder leicht an.

842 einfache Diebstähle wurden angezeigt (+78), darunter 320 Ladendiebstähle (+35). 385 Taten bzw. 45,72 % gelten als geklärt (-5,46 %)

525 schwere Diebstähle kamen zur Anzeige (+10), von denen 20,95 % geklärt werden konnten (-2,93 %).

Im vergangenen Jahr war eine auffällige Steigerung im Bereich der **Einbrüche in Büro- und Geschäftsräume** zu verzeichnen. Während 2019 61 Fälle dieser Art aufgenommen wurden, waren es 2022 95 Taten in diesem Deliktsbereich.

In diesem Zusammenhang konnte die Polizei Wolfenbüttel im Vorjahr einen großen Erfolg mit der Aufklärung einer Serie von Einbrüchen in Büro- und Geschäftsräume u.a. diverser Autohäuser im LK Wolfenbüttel verbuchen. Nach monatelangen intensiven Ermittlungen konnten im Oktober 2022 die drei Haupttäter festgenommen werden. Ihnen werden über 60 Taten dieser Art im Zeitraum zwischen Juni und Oktober 2022 vorgeworfen. Die 19jährigen Beschuldigten befinden sich zur Zeit in Untersuchungshaft und warten auf ihr Gerichtsverfahren.

Nicht zuletzt auch durch diese erfolgreichen Ermittlungen konnte die Aufklärungsquote in diesem Bereich von 22,95 % im Jahr 2019 auf 35,79 % im Jahr 2022 gesteigert werden.

Die Entwicklung ist im Bereich der **Wohnungseinbruchskriminalität** weiter erfreulich. Im vergangenen Jahr wurden 70 Einbrüche dieser Art registriert. Das sind zwar nur 3 weniger als 2019, aber 56 weniger als 2018.

Hier zeigen sich auch erste Erfolge massiver Kontrollmaßnahmen, die die Polizei Wolfenbüttel teilweise in Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen aus Salzgitter durchgeführt hat.

In etwa jeder fünfte Wohnungseinbruch konnte geklärt werden (18,57 %). 2019 betrug diese 20,55 %, 2020 15,38 %.

Auch zukünftig werden wir unsere Anstrengungen in diesem Deliktsbereich nicht zurückfahren, im Gegenteil, denn jeder einzelne Wohnungseinbruch bedeutet einen intensiven Eingriff in die Privatsphäre der Bürgerinnen und Bürger.

Rund 40 % aller Einbrüche scheitern, weil technische Einrichtungen die Tatausführung verhindert haben. Wir empfehlen deshalb, das kostenlose Angebot der polizeilichen Beratungsstelle in Salzgitter (Tel. 05341/1897109) anzunehmen und die Wohnräume mit Alarm- und Sicherheitstechnik auszustatten.

Sehr erfreulich ist auch der weitere Rückgang der **Kellereinbrüche** im Vergleich zu 2019. Im Vorjahr wurden lediglich noch 14 Taten gemeldet, 8 weniger als 2019.

Weiter zurückgegangen ist auch die Zahl der **Kraftfahrzeugdiebstähle**. 19 Fahrzeuge wurden entwendet (-5).

Die Anzahl der **Fahrraddiebstähle** fiel ebenfalls weiter deutlich auf 125 Fälle (-23). Die Aufklärungsquote beträgt hier 15,20 %.

6.3.5 Vermögens- und Fälschungsdelikte

Die Entwicklung der Kriminalitätszahlen im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte ist aus hiesiger Sicht zu einem wesentlichen Teil auf die gesetzlichen Regelungen während der Covid-19-Pandemie zurückzuführen. Durch die Einschränkungen im Einzelhandel in den Jahren 2020 und 2021 nutzten die Bürgerinnen und Bürger wesentlich stärker die Möglichkeiten des Onlineshoppings, als dies vorher der Fall war. Dabei stieg natürlich auch die Gefahr an einen sog. „Fake-Shop“ zu geraten oder anderweitig bei der Kaufabwicklung betrogen zu werden. Offensichtlich wurde auch im Jahr 2022 das Onlineshopping weiterhin verstärkt genutzt, obwohl Einschränkungen im Einzelhandel 2021 nicht zu verzeichnen waren.

Zieht man nun 2019 als letztes Jahr vor der Coronapandemie als Vergleichszeitraum heran, so stellt man fest, dass 2022 mit 808 registrierten Fällen, 73 Vermögens- und Fälschungsdelikte mehr zur Anzeige gekommen sind, als im Jahr 2019. Darunter mit 629 Betrugsdelikten auch 73 mehr als 2019. Dabei handelte es sich insbesondere um

Betrügereien auf entsprechenden Plattformen im Internet (+21), 113 Unterschlagungen (+10), 8 Veruntreuungen (-12) und 55 Urkundenfälschungen (+14).

501 Vermögens- und Fälschungsdelikte wurden aufgeklärt. Das bedeutet eine Aufklärungsquote von 62,00 %. Im Jahr 2019 betrug diese zwar noch 76,87 %, im Vorjahr jedoch auch schon nur noch 61,83 %.

Dieser deutliche Rückgang in der Aufklärungsquote ist mit den schon beschriebenen, in Pandemiezeiten immer mehr verbreiteten, Begehungsform von Betrugsdelikten im Internet zu erklären. Gerade im Zusammenhang mit Identitätsdiebstählen oder Betrugsdelikten von sog. Fake-Shops im Ausland, gestaltet sich die Ermittlung von verantwortlichen Personen im In- und Ausland als äußerst aufwendig und in der Zusammenarbeit mit z.B. ausländischen Netzanbietern als sehr schwierig.

Ferner dürfte hier die tatsächliche Anzahl der Taten oder Versuche noch wesentlich höher liegen. Aus Scham Opfer eines Enkeltricks o.ä. geworden zu sein, verzichten viele Geschädigte auf eine Anzeigeerstattung. Ferner wird auch nicht jede E-Mail mit betrügerischen Inhalten bei der Polizei gemeldet.

Zunehmende Sorge bereitet der **Trickbetrug** per Telefon.

Sei es der falsche Polizeibeamte, der Enkeltrick, der vermeintliche Mitarbeiter eines Energieversorgers oder eines namhaften Softwareanbieters. Die Geschichten, die den Angerufenen erzählt werden, sind immer ähnlich. Beispielsweise gibt sich jemand als Polizeibeamter aus und erklärt, dass es in der Nachbarschaft Einbrüche gegeben hat oder dass verdächtige Personen unterwegs sind. Man weist darauf hin, dass auch die oder der Angerufene ein potentiell Opfer sei und gibt an, vor dem bevorstehenden Einbruch warnen und Wertsachen in amtliche Verwahrung nehmen zu wollen.

Betroffen sind dabei meist ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger, die vermutlich durch gezielte Recherche in den örtlichen Telefonbüchern ausgewählt und ins Visier der Kriminellen genommen werden.

Die Polizei rät in diesem Zusammenhang:

Lassen sie sich nicht durch diese Masche in die Irre führen! Unterbrechen sie den Anrufer, in dem sie sofort auflegen. Informieren sie sich bei Bedarf bei der Polizei und sprechen sie mit Ihren Angehörigen und Freunden über Anrufe, die ihnen merkwürdig erscheinen. Geben sie keine Details zu ihren persönlichen oder finanziellen Verhältnissen am Telefon preis und übergeben sie niemals Geld oder andere Wertsachen an vermeintliche Polizeibeamte. Lassen Sie sich die Dienstaussweise zeigen und hinterfragen sie deren Echtheit durch Anruf bei der Dienststelle.

Die Polizei Wolfenbüttel versucht diese Straftaten durch intensive Präventionsarbeit abzuwenden. Beispielsweise werden die örtlichen Geldinstitute sensibilisiert, potentielle Opfer noch vor dem Geldabheben auf die Gefahren hinzuweisen. Die Polizei informiert nahestehende Personen, Familie und Freunde aus dem Umfeld der Senioren und berichtet über aktuelle Gefahren zeitnah durch Warnmeldungen in den sozialen Medien sowie durch Rundfunk- oder Pressemeldungen.

6.3.6 Sachbeschädigungen

Leicht rückläufig ist insgesamt ist die Zahl der Sachbeschädigungen. 560 Taten (-39) wurden registriert, darunter 59 Graffiti-Delikte (- 34). Die Aufklärungsquote beträgt 31,96 % (+8,42 %).

6.3.7 Gewalt gegen Polizeibeamte und gleichgestellte Personen

In diesem Bereich wurden vergangenes Jahr 35 Fälle dieser Art registriert. Damit hat sich die Anzahl dieser Fälle 2022 mehr als verdoppelt (+18). Darunter waren 23 Widerstände (+11) und 12 tätliche Angriffe (+6).

Nach den verständlicherweise rückläufigen Zahlen durch die Coronapandemie ist feststellbar, dass die Aggressivität gegenüber Polizeibeamten merklich zunimmt und die Hemmschwelle einen Polizisten anzugreifen, weiter sinkt.

Nicht nur die mit großem Medieninteresse begleiteten Vorfälle in der Silvesternacht in Berlin-Neukölln sind alarmierend. Auch bei kleinen, sehr alltäglichen Einsätzen der Polizei erhöht sich die Gefahr für Polizeibeamte plötzlich und unvermittelt angegriffen zu werden.

6.3.8 Brände

39 Brände beschäftigten die Polizei in vergangenen Jahr (+8), von denen sich 24 im Stadtgebiet und 15 im Landkreis Wolfenbüttel ereigneten.

Darunter befanden sich 17 vorsätzliche Brandstiftungen (+2), 7 fahrlässige Brandstiftungen (+4) und 11 schwere Brandstiftungen (-2).

2022 kam es im Stadtgebiet Wolfenbüttel zu mehreren Brandlegungen mit teilweise sehr hohem Gefährdungspotential. Dabei handelte es sich um 3 voneinander unabhängige Ermittlungskomplexe.

So geriet im März 2022 ein Schuppen auf dem Gelände einer Firma für Heizungsbau in der Halchterschen Straße in Wolfenbüttel in Brand. Das Feuer griff auf das Dach einer Lagerhalle über. Dabei entstand ein Sachschaden in Höhe von ca. 250.000,- €. Im Rahmen der polizeilichen Nachforschungen konnte ein 43 Jahre alter Mann aus Braunschweig als Beschuldigter ermittelt werden. Gegen ihn wurde bereits Anklage vor dem Landgericht Braunschweig erhoben.

Von August bis November 2022 brannten in Wolfenbüttel-Linden nachts immer wieder Papiercontainer. Durch die Hitzeentwicklung wurden teilweise auch angrenzend geparkte Pkw beschädigt. Der Gesamtschaden beträgt ca. 9000,- €. Auch hier gelang es im Rahmen der Ermittlungen einen 34 Jahre alten Mann aus Wolfenbüttel festzunehmen. Er befindet sich seit Dezember 2022 in Untersuchungshaft.

Von 21. Juni bis 18. Juli 2022 kam es im Stadtgebiet Wolfenbüttel zu 5 spektakulären Dachstuhlbränden in Mehrfamilienhäusern mit teilweise sehr hohem Sachschaden. Zu diesem Ermittlungskomplex sind auch ca. 10 Brandstiftungen bzw. Sachbeschädigungen durch Feuer im Bereich Groß Stöckheim/Auguststadt zu zählen.

Hier ergaben die Ermittlungen einen konkreten Verdacht gegen einen 32jährigen Tatverdächtigen. Diese sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen.

Insgesamt konnten bislang 23 der 39 Brände aufgeklärt werden, das entspricht einer Aufklärungsquote von 58,97 % (+17,03 %).

6.3.9 Rauschgiftdelikte

Im vergangenen Jahr sind im Zuständigkeitsbereich des Polizeikommissariats Wolfenbüttel 215 Rauschgiftdelikte bearbeitet worden, 119 weniger als 2019.

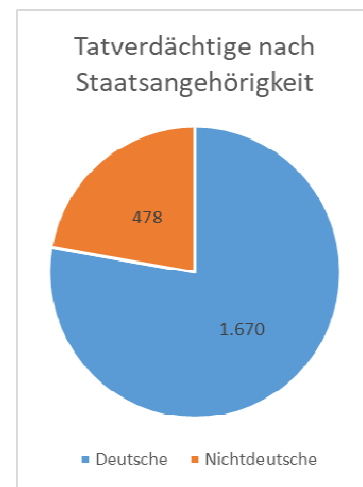
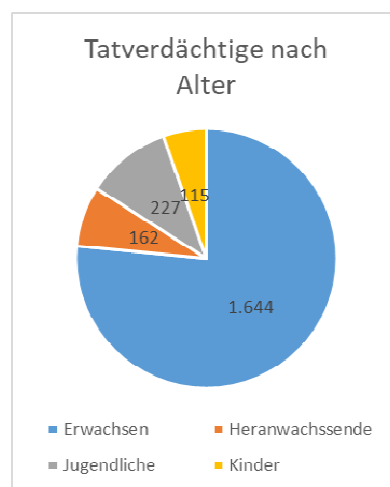
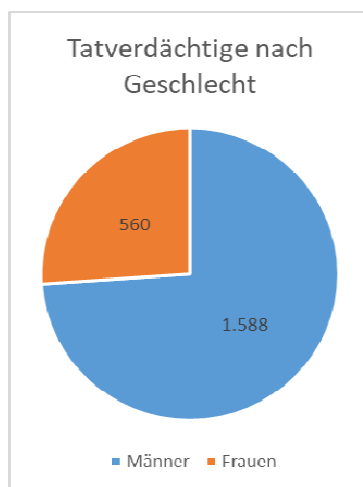
Hierunter befanden sich auch 27 Fälle des illegalen Handels bzw. der illegalen Einfuhr von Betäubungsmitteln (-35 Fälle).

Die Aufklärungsquote in diesem Deliktsbereich beträgt 84,19 % (-8,62 %).

7. Tatverdächtige

Im vergangenen Jahr konnten insgesamt 2.148 Tatverdächtige ermittelt werden (+ 20), darunter

Männer	1.588	(- 21)
Frauen	560	(+ 41)
Kinder	115	(+ 34)
Jugendliche	227	(+ 24)
Heranwachsende	162	(- 8)
Erwachsene	1.644	(- 30)
- davon über 60 Jahre alt	217	(+ 32)
Nichtdeutsche	478	(+ 38)



7.1 Kinder- und Jugendkriminalität in Wolfenbüttel steigt wieder deutlich an

115 Kinder (+ 34) und 227 Jugendliche (+ 24) wurden als Tatverdächtige ermittelt. Insbesondere bei den Kindern bedeutet dies den höchsten Stand seit 2013 und eine Steigerung gegenüber 2019 um 41,97 %.

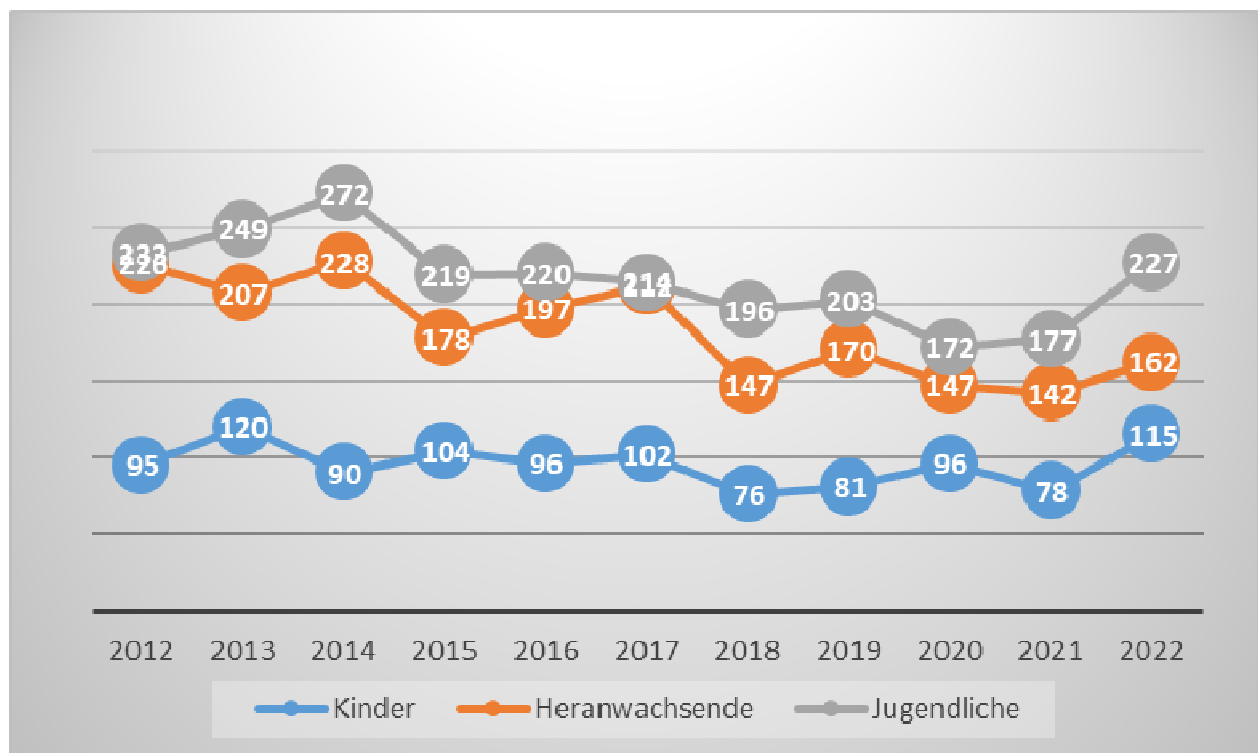
32 der Kinder (+ 12) und 53 der Jugendlichen (+ 24) sind nicht deutscher Herkunft (24,64 %). Der Anteil nichtdeutscher Minderjähriger in dieser Altersklasse lag im Landkreis Wolfenbüttel zum 01.11.2021 bei 8,42 %.

Durch besonders geschultes Ermittlungspersonal, beschleunigte Ermittlungsverfahren aber auch durch Präventionsarbeit in Kindergärten und Schulen ist das Polizeikommissariat Wolfenbüttel bemüht, das Entstehen krimineller Karrieren schon im Ansatz zu verhindern. So konnte die Zahl minderjähriger Straftäter von 2011 bis 2018 sehr deutlich reduziert werden. Nimmt man nun die stark coronageprägten Jahre 2020 und 2021 aus der Betrachtung heraus, so stellt man fest, dass insbesondere bei den Kindern und Jugendlichen die Anzahl der Tatverdächtigen seit 2019 wieder steigt.

Hier gilt es seitens aller beteiligten Institutionen frühzeitig die o.a. Präventionsarbeit weiter zu intensivieren, um diesen Trend schnellstmöglich wieder umzukehren.

15,92 % der im letzten Jahr ermittelten Tatverdächtigen waren Kinder und Jugendliche (+2,57 %).

Der Bevölkerungsanteil dieser Altersgruppe im Landkreis Wolfenbüttel betrug am 01.11.2021 15,90 %.



Bei keinem Kind (-3) und bei 25 Jugendlichen (-34) wurden Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz nachgewiesen. Damit hat sich die Anzahl der beschuldigten 14 bis 17jährigen im Bereich der Rauschgiftdelikte im Vergleich zu 2019 mehr als halbiert.

7.2 Kriminalität durch nichtdeutsche Täter

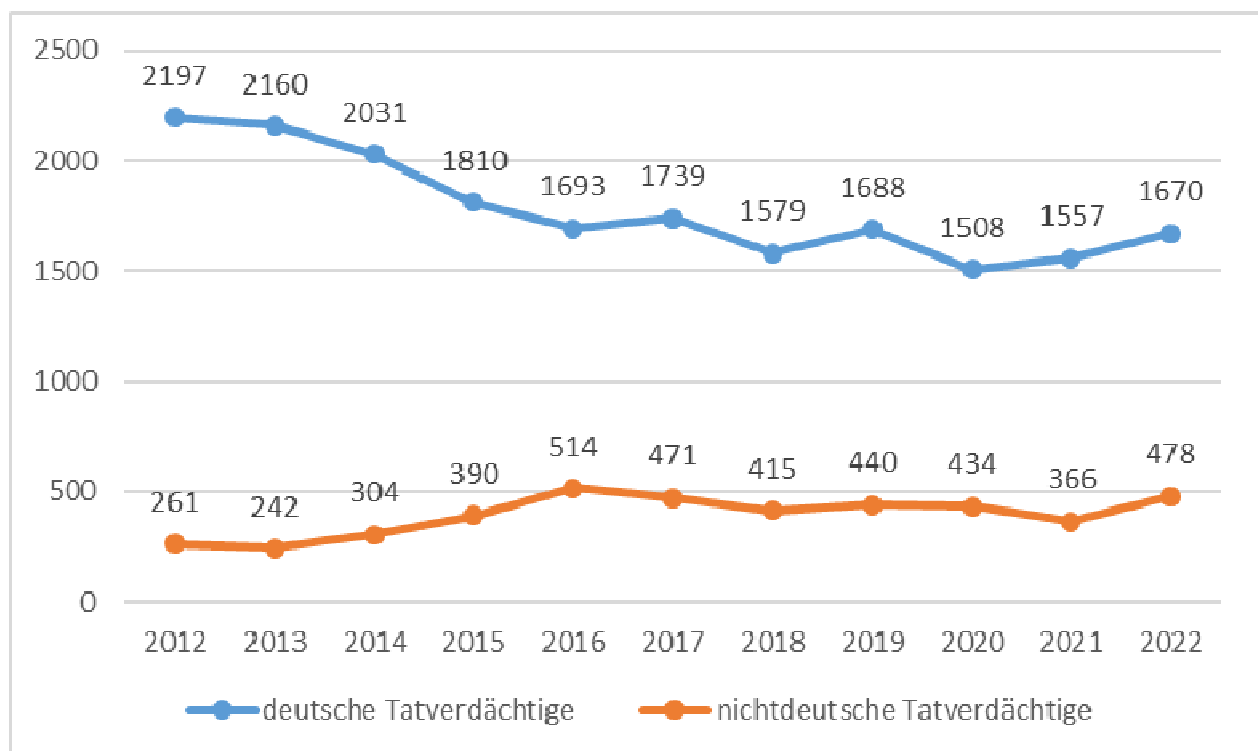
478 nichtdeutsche Tatverdächtige wurden ermittelt (ohne ausländerrechtliche Verstöße 471). Das sind 38 mehr als 2019 und 112 mehr als 2020.

22,25 % der insgesamt ermittelten Tatverdächtigen sind nichtdeutscher Herkunft. Nicht alle wohnen im hiesigen Bereich, sondern wurden als sogenannte reisende Täter festgestellt.

Der Anteil nichtdeutscher Bürger/-innen lag im Landkreis Wolfenbüttel zum 01.11.2021 bei 6,42 %.

Anzahl nichtdeutscher Tatverdächtiger nach Deliktsbereichen:

Sexualdelikte	17	(+3)
Rohheitsdelikte	171	(+50)
einfacher Diebstahl	113	(+33)
schwerer Diebstahl	29	(-17)
Vermögens- und Fälschungsdelikte	98	(-1)
sonstige Straftaten gem. StGB	101	(+39)
Straftaten gegen Nebengesetze	36	(-41)
davon Rauschgiftdelikte	17	(-31)



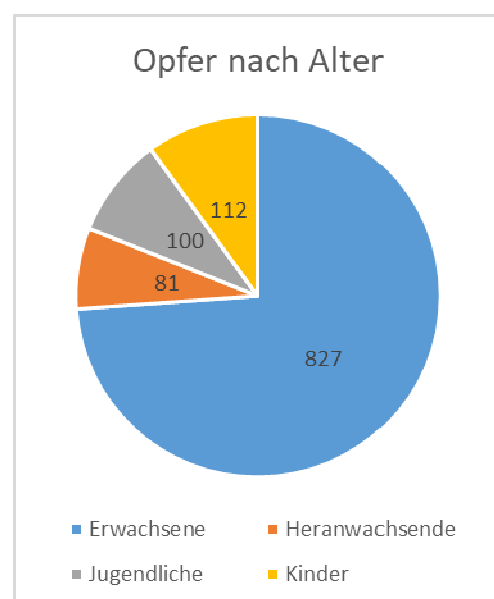
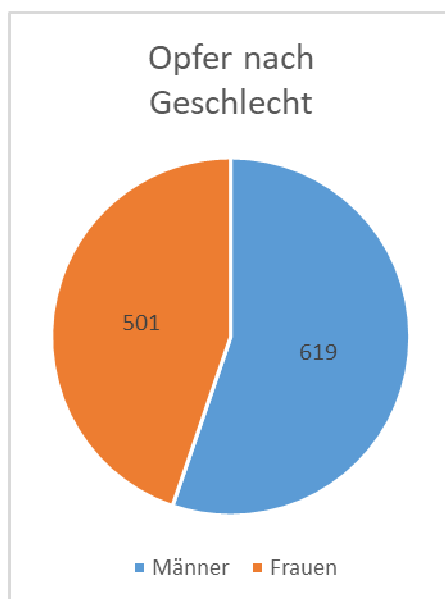
7.3 Straftaten unter Alkoholeinfluss

Von den ermittelten 2.148 Tatverdächtigen standen 225 zum Tatzeitpunkt unter dem Einfluss alkoholischer Getränke. Prozentual ausgedrückt bedeutet dies einen Wert von 10,47 %. Im Jahr 2019 betrug der Anteil alkoholbeeinflusster Tatverdächtiger 10,48 %. Folgendes Bild zeigt sich bei den jüngeren Tatverdächtigen: Keines der ermittelten Kinder (+/-0), 18 Jugendliche (+/-0) und 26 Heranwachsende (+10) standen bei der Tatausführung unter Alkoholeinfluss.

8. Anzahl der weiblichen Straftatenopfer in Wolfenbüttel nimmt deutlich zu

2021 wurden 1120 Opfer registriert; 237 mehr als 2019, darunter

Männer	619	(+110)
Frauen	501	(+127)
Kinder	112	(+32)
Jugendliche	100	(+4)
Heranwachsende	81	(+2)



Diese auffällige Zunahme betroffener Frauen als Opfer einer Straftat (+19,87 %) ist insbesondere auf die deutliche Steigerung der weiblichen Opferzahlen im Bereich der Körperverletzungen (von 186 attackierten Frauen 2019 auf 253 im Jahr 2022), der Bedrohungen (von 49 weiblichen Opfern auf 99 im Jahr 2022) und im Bereich des Stalkings (von 12 weiblichen Stalking-Opfern auf 21 im Vorjahr) zurückzuführen.

9. Gemessene und gefühlte Sicherheit

In der Kriminalstatistik werden ausschließlich die der Polizei bekannt gewordenen Straftaten gezählt und analysiert.

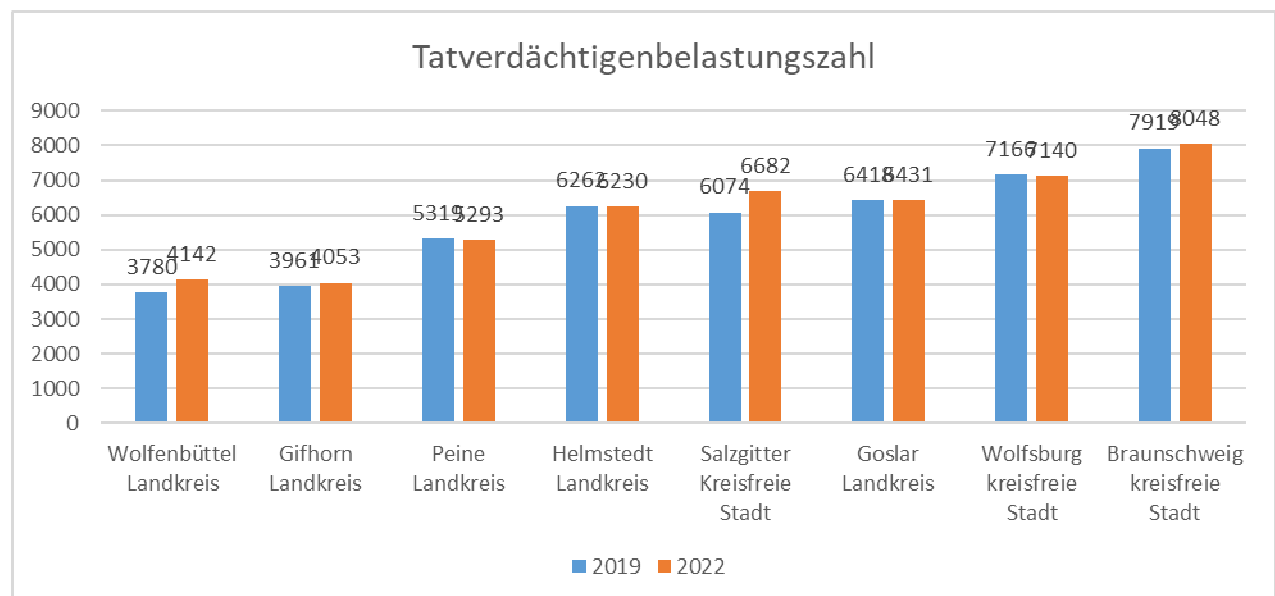
Hieraus lässt sich die sogenannte **Tatverdächtigenbelastungszahl** berechnen.

Bei der Tatverdächtigenbelastungszahl handelt es sich um die Zahl bekanntgewordener Straftaten pro 100.000 Einwohner (Formel: Straftaten x 100.000 Einwohner/. Einwohnerzahl).

Die Tatverdächtigenbelastungszahl macht den Grad der Gefährdung durch Kriminalität vergleichbar.

Gerechnet auf 100.000 Einwohner wurden im Landkreis Wolfenbüttel im letzten Jahr 4.142 Straftaten registriert. Dies stellt eine deutliche Steigerung im Vergleich zu 2021 (+ 661), aber auch zum Jahr 2019 (+ 362) dar. Im Vergleich der niedersächsischen Landkreise und kreisfreien Städte ist dies aber immer noch der viertniedrigste Wert.

Hieran gemessen lebt es sich in der Region Wolfenbüttel vergleichsweise sicher.



Nicht so einfach messbar sind die der Polizei nicht bekannt gewordenen Straftaten sowie das subjektive Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung.

Die Kriminologische Forschungsstelle des Landeskriminalamtes Niedersachsen führte zuletzt 2017 eine sogenannte **Dunkelfeldstudie** durch, um unter anderem Informationen über die nicht zur Anzeige gebrachte Kriminalitätslage, die Kriminalitätsfurcht und Beurteilung der Polizeiarbeit zu erlangen. Im Rahmen einer repräsentativen, anonymen und freiwilligen Umfrage wurden 40.000 Bürgerinnen und Bürger ab 16 Jahren in über 80 Kommunen in Niedersachsen in der Rückschau auf das Jahr 2016 befragt.

32,1 % der Befragten gaben an, im Jahre 2016 Opfer einer Straftat geworden zu sein. Delikte wie Raub, Körperverletzungen oder Sexualdelikte wurden relativ selten angezeigt. Straftaten, die das Eigentum betreffen (Diebstahl oder Sachbeschädigung), Betrug, Drohungen oder computerbezogene Kriminalität kamen hingegen deutlich häufiger zur Anzeige. Teilweise deshalb, weil hierdurch Ansprüche gegenüber Versicherungen geltend gemacht werden konnten.

Als Begründung, eine Straftat nicht angezeigt zu haben, wurde hauptsächlich angegeben, dass die Tat als nicht so schwerwiegend empfunden wurde und an zweiter Stelle, dass die Polizei den Fall ohnehin nicht hätte aufklären können.

Eine große Mehrheit der Befragten erklärten, ein hohes oder sehr hohes Sicherheitsgefühl zu haben. Allerdings berichteten 12,9 % der Befragten die (eher) hohe Befürchtung, Opfer einer Straftat werden zu können. Dies ist der bisher höchste Wert und eine signifikante Steigerung im Vergleich zu den Umfrageergebnissen für die Jahre 2014 (8,8 %) und 2012 (12,4 %).

Die Bürgerinnen und Bürger fürchten sich also allgemein mehr und halten es auch für wahrscheinlicher, dass ihnen etwas widerfährt, obwohl die reinen Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik dies nicht belegen. Im Gegenteil, seit Jahren sind die Kriminalitätszahlen bundesweit eher rückläufig.

87,3 % der Befragten äußerten ihr Vertrauen in die Polizei.

Diesem Vertrauen will das Polizeikommissariat Wolfenbüttel auch künftig gerecht werden und hierfür ihre sichtbare Präsenz ausweiten sowie Schwerpunkte bei der Bekämpfung der Einbruchs-, Jugend-, Rauschgift- und Betrugs kriminalität setzen.

Andreas Twardowski, EKHK
Leiter Kriminalermittlungsdienst

Anlagen:

1. Allgemeine Erläuterung zur Polizeilichen Kriminalstatistik

Anlage 1

Allgemeine Erläuterungen zur Polizeilichen Kriminalstatistik

In der Polizeilichen Kriminalstatistik (**PKS**) werden die der Polizei bekannt gewordenen Straftaten einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche registriert.

In der PKS sind keine Staatsschutzdelikte, Verkehrsstraftaten und Ordnungswidrigkeiten erfasst.

Die PKS enthält u.a. Angaben über Art und Anzahl der Straftaten, Tatorte und Tatzeiten, Alter, Geschlecht und Nationalität der Tatverdächtigen und der Opfer, Schäden und Aufklärungsergebnisse.

Sie dient der Beobachtung der Kriminalität und einzelner Deliktsarten sowie der ermittelten Tatverdächtigen. Durch sie werden Erkenntnisse für die vorbeugende und verfolgende Kriminalitätsbekämpfung sowie für kriminalpolitische Entscheidungen gewonnen und sie fließt in kriminologisch-soziologische Forschungen ein.

Die PKS ist kein Abbild des realen Kriminalitätsgeschehens.

Sie gibt lediglich Aufschluss über das sogenannte **"Hellfeld"**, das die Straftaten beinhaltet, die den Strafverfolgungsbehörden durch Anzeigen oder eigene Feststellungen bekannt geworden sind.

Die PKS kann nicht das sogenannte **"Dunkelfeld"** abbilden, das die nicht angezeigten oder der Polizei nicht bekannt gewordenen Straftaten beinhaltet. In einigen Deliktsbereichen ist dieses Dunkelfeld beachtlich groß (z.B. bei Sexual- oder Rohheitsdelikten sowie Internetbetrügereien) und kann das Hellfeld deutlich überragen.

Verändert sich das Anzeigeverhalten der Bevölkerung oder die Verfolgungsintensität der Polizei, verschiebt sich die Grenze zwischen Hell- und Dunkelfeld, ohne dass damit eine Änderung des tatsächlichen Kriminalitätsgeschehens verbunden sein muss.

Die PKS ist eine **Ausgangsstatistik**. Sie bildet das polizeiliche Ermittlungsergebnis zum Zeitpunkt der Aktenabgabe an die Strafverfolgungsbehörde im Jahr 2020 ab. Die Aktualität der PKS ist daher um Straftaten mit langer (über das Jahresende hinausgehende) Ermittlungsdauer gemindert. Diese werden in der PKS des Folgejahres gezählt.

Die PKS ist eine **Tatverdächtigenstatistik**. Eine Straftat gilt für die PKS als geklärt, wenn die Ermittlungen einen zureichende Tatverdacht im Sinne des § 152 II der StPO erbrachten. Nicht zwingend folgt eine Anklage durch die Staatsanwaltschaft oder eine Verurteilung des Verdächtigen, weil beispielsweise eine Schuldunfähigkeit festgestellt oder eine Einstellung des Verfahrens wegen Geringfügigkeit erwogen wurde.

Die nachfolgenden Fallzahlen betreffen die im **Zuständigkeitsbereich des Polizeikommissariates Wolfenbüttel** (PK) bekannt gewordenen Straftaten, also Stadt und Landkreis Wolfenbüttel ohne die Samtgemeinde Baddeckenstedt.

Die für die Samtgemeinde Baddeckenstedt zuständige Polizeistation Baddeckenstedt registrierte im zurückliegenden Jahr 294 Straftaten, von denen 56,46 % aufgeklärt werden konnten.

In Klammern sind jeweils **die Zahlen des Vorjahres bzw. die Veränderungen zum Vorjahr** benannt.